



Anfragen zum Plenum zur Plenarsitzung am 03.07.2024 – Auszug aus Drucksache 19/2784 –

Frage Nummer 24 mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung

Abgeordneter
**Johannes
Becher**
(BÜNDNIS
90/DIE GRÜ-
NEN)

Ich frage die Staatsregierung, wie ist das SAF-Incentive-Modell (SAF = Sustainable Aviation Fuel) angelaufen, mit dem der Flughafen München seit dem Jahr 2022 die entgeltfreie Einlagerung und den Durchsatz von SAF anbietet, in welcher Menge wurde im Jahr 2023 am Flughafen München SAF getankt (bitte aufschlüsseln nach Biokerosin und E-Fuels sowie auf Beimischungsquote eingehen) und hat der Flughafen München eine Verbesserung der Liefer-Infrastruktur für SAF (z. B. Bau einer Pipeline zur OMV-Raffinerie in Schwechat) in Planung, um die Anlieferung größerer SAF-Mengen zu vereinfachen?

Antwort des Staatsministeriums der Finanzen und für Heimat

Auf Basis von Informationen der Flughafen München GmbH (FMG) kann hierzu Folgendes mitgeteilt werden:

Um bei den Airlines einen finanziellen Anreiz zu setzen, am Flughafen München SAF zu tanken, wurde ab 01.01.2022 ein Incentive-Modell für das entgeltfreie Einlagern und Durchsetzen von SAF eingeführt. Dieses SAF-Incentive wird auch 2024 fortgeführt. Seit der Einführung wurden keine wesentlichen Mengen SAF am Flughafen München angeliefert und getankt (2023: ausschließlich 71 704 Liter Biokerosin mit einer durchschnittlichen Beimischungsquote von ca. 36 Prozent reinen SAFs). In der Industrie bestehen allgemein nur sehr begrenzte Produktionskapazitäten von SAF (vgl. Ergebnisse des Arbeitskreises klimaneutrale Luftfahrt unter Federführung des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz, Seite 2¹).

Der Flughafen München ist an ein Pipelinesystem angeschlossen. Es steht den Airlines frei, wo und bei wem sie über welchen Weg ihr Kerosin einkaufen. Mit der bestehenden Infrastruktur am Flughafen München wäre es möglich, auch größere Betankungsmengen an SAF über den Gleisanschluss (Kesselwagen) anzuliefern. Ein spezieller Ausbau der Pipeline-Infrastruktur ist daher nicht geplant.

Die FMG hat im Übrigen 2023 gemeinsam mit Lufthansa Airlines, dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt, Airbus und MTU Aero Engines eine Forschungs-kooperation zu Power-to-Liquid-Flugkraftstoffen initiiert, um dem derzeit knappen

¹ https://bmdv.bund.de/SharedDocs/DE/Anlage/LF/mantelpapier-ergebnisse-akkl.pdf?__blob=publicationFile

Angebot von SAF am Markt entgegenzuwirken. Ziel der Kooperation ist die Technologie, Markteinführung und industrielle Skalierung von Power-to-Liquid-Flugkraftstoffen in Deutschland zu beschleunigen.